

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27. 9. [1893]

|Frankfurter Zeitung.  
(Gazette de Francfort.)  
Directeur M. L. Sonnemann.  
Journal politique, financier,  
5 commercial et litteraire.  
Paraissant trois fois par jour  
Bureaux à Paris :  
rue Richelieu 75.

Frankfurter Zeitung

Frankfurter Zeitung  
Leopold Sonnemann, Leopold Son-  
nemann, Paris

Frankfurter Zeitung

PARIS, 27. Juni September.

Paris

rue Richelieu

Mein lieber Arthur!

10 Ich dank dir für Deinen lieben Brief und für die Sendung Deiner Bücher. Und  
noch besonders danke ich Dir für die paar frohen Stunden in SALZBURG. Mir hat  
das eine Zeit lang die Empfindung der Heimatlosigkeit genommen. Damit haßt  
Du eine gute That für einen ~~an~~ armen Verlassenen gethan, und dieses Bewußtsein  
15 soll Dich Deinen Katarrh leichter tragen lassen, dem ich übrigens von Herzen ein  
baldiges Ende wünsche.

Salzburg

In MUENCHEN gab es noch ein paar schöne Augenblicke. Es ist eine liebe Stadt,  
in manchen Beziehungen ein WIEN, in manchen sogar ein besseres WIEN. Die  
Hauptzeit habe ich in der PINAKOTHEK verbracht und mir die Augen mit Schön-  
heit vollgefüllt – Proviant für eine lange, öde Reise. Mit Von meinem Onkel bin  
20 ich kühler geschieden als je. Auch von diesem Manne scheint mich das Leben tren-  
nen zu wollen. Wir sind plötzlich gereizt gegen einander, so müssen wir das zu  
verbergen trachten. Im Grunde, glaube ich, grollt wohl Einer dem Andern, daß  
er ihm nicht helfen kann. Gleiche Unproductivität, gleiche negative Schärfe, glei-  
che Willenlosigkeit und Unfähigkeit auf beiden Seiten. Diese Erkenntnis hat mir  
25 das Herz erfrieren gemacht, und so bin ich aus MUENCHEN herausgefahren. Trost-  
lose, endlose Rückreise. Und nun bin ich hier, und Bergeslasten liegen mir wieder  
auf der Brust. Ich habe gerade heute Morgen wieder eine Stunde gehabt, wo ich  
meinte, ich müsse ruhig die Hände in den Schoß legen und auf dem Sessel sitzen  
bleiben, weil ich nicht mehr weiter kann. Die alte Thätigkeit widert mich an, die  
30 Leute und die Verhältnisse hier sind mir verhaßt, von allen Seiten stellen sich wie-  
der die Unmöglichkeiten in den Weg. Vor Allem ~~hat~~ aber habe ich das die klare  
Erkenntnis, daß ich im Begriff bin, mein Leben zu verfehlen. Ich sehe alle Fehler,  
ich sehe die deutliche ~~W~~ Wendung meines Wesens in der falschen Richtung, ich  
habe aber nicht die Kraft, zurückzureißen. Ich frage mich: Was ich eigentlich auf  
35 der Welt soll? und ich weiß es nicht. Mir fällt ein, daß ich bald dreißig bin und  
daß ich nichts, nichts, nichts noch geschaffen habe; und ich weiß ganz genau, daß  
das Werk auch in Zukunft nicht kommen wird. Und sonst noch tausenderlei. Oh  
pfui!.....

München, München

Wien, Wien

Alte Pinakothek

Fedor Mammoth

Fedor Mammoth

München

Nun wollen wir sehen, was sich in PARIS für Dich thun läßt. In MUENCHEN war  
vorläufig nichts zu machen; aber ich habe eine Versprechung. Nochmals: Vergiß'  
40 nicht, mich sofort zu benachrichtigen, wenn dein Stück zur Aufführung angesetzt  
ist. Sei von Herzen begrüßt, Du und die lieben Freunde!

Paris, München

Das Märchen. Schauspiel in drei Auf-  
zügen

Dein

Paul Goldmann

45 Zu lesen: BARBEY D'AUREVILLE: LES DIABOLIQUES.

Jules-Amédée Barbey d'Aureville, *Les Diaboliques*

Wichtig: Denk' an die Empfehlung, bitte. Ich bin so einsam hier!

Schreibe mir sehr bald!

|MANDEL kenne ich nicht ebenso wenig wie den deutschen Quartettverein. Er wechselt mich wahrscheinlich mit meinem Vorgänger.

Richard Mandl, Deutscher Quartettverein in Paris

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3163.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »93« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

10 *Bücher*] nicht ermittelt

14 *Katarrh*] Entzündung von Schleimhäuten der Atmungsorgane

40 *Verfprechung*] nicht rekonstruierbar

41 *benachrichtigen, ... angefetzt*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 11. [1893]

48 *Schreibe mir sehr bald!*] seitlich am linken Rand

49–50 *Mandel ... Vorgänger.*] kopfüber am oberen Rand

49 *Mandel*] Richard Mandl (nicht »Mandel«) war ein Komponist, der zwischen 1883 und 1900 in Paris lebte, was wohl der Grund für Schnitzlers Frage war, ob Goldmann ihn kenne.

49 *deutschen Quartettverein*] Der *deutscher Quartettverein in Paris*, von vier Musikern um 1850 gegründet, widmete sich ursprünglich dem Werk von Ludwig van Beethoven.

50 *Vorgänger*] Der letzte nachweisbare Pariser Korrespondent der *Frankfurter Zeitung* vor Goldmann war Karl Mühling zwischen 1887 und 1889. Es ist nicht sicher, ob Goldmann Mühling meinte oder es zwischen den beiden einen weiteren Korrespondenten gab.